

Mittwoch, 8. Juni 2016

Aachener Nachrichten - Stadtausgabe / Lokales / Seite 16



Engagiert für den Erhalt der Kirche Herz Jesu im Frankener Viertel: Beim Frankener Dom-Fest konnte der Kirchbauverein am Sonntag viele Besucher begrüßen

Foto: Heike Lachmann

Feiern für die Reparaturrücklage

Das Frankener Dom-Fest bietet Attraktionen für die großen und kleinen Besucher. Kinderflohmarkt, Turmbesteigung und Kirchenführung. Kirchbauverein sammelt für die Instandhaltung von Herz Jesu.

Von Joel Teichmann

Aachen. „Schade, dass es nicht immer so voll ist“, mögen einige Kirchengänger in Herz Jesu am Sonntagmorgen gedacht haben. Denn die Festmesse war an diesem Tage erstaunlich gut besucht – vielleicht sogar so gut wie schon seit Monaten nicht mehr. Grund dafür war das Frankener Dom-Fest, das der Kirchbauverein nun zum zweiten Mal im Anschluss an die Messe ausrichtete.

Bis 17 Uhr lockten Stockbrot, Kinderflohmarkt und viele kulinarische Leckerbissen Hunderte Menschen – darunter besonders Familien mit kleinen Kindern – zum „Frankener Dom“. Und das morgendliche Hoffen und Beten hatte sich ausgezahlt: Denn trotz Gewittervorhersage strahlte die Sonne auf die vielen Attraktionen. „Vergangenes Jahr hatten wir noch Pech mit dem Wetter. Da kam um 15 Uhr so ein starker Sturm auf, dass wir alles schnell abgebaut hatten“, erinnerte sich Marianne Blasel, die Vorsitzende des Kirchbauvereins.

Bei so optimalen Voraussetzungen konnte es dann auch sportlich werden. Während die jüngsten Besucher sich im Bällebad vergnügten, versuchten sich andere an Pedalos. Die Erwachsenen ließen es hingegen etwas ruhiger angehen: Höhepunkt für sie war sicherlich die Turmbesteigung mit einem exklusiven Blick über Aachen oder die Kirchenführung, bei dem das neu restaurierte Mosaik bestaunt werden konnte.

Auch wenn das Fest ein spaßiges Event darstellte, basierte es dennoch auf einem ernsten Hintergrund. „Im November 2014 wurde die Entscheidung getroffen, dass die Instandhaltung der Herz-Jesu-Kirche nicht mehr vom Bistum gezahlt wird“ erklärte Christian Krawczyk, Vorstandmitglied des Kirchbauvereins. Die Sparmaßnahme war eine Folge des sogenannten KIM-Prozesses, bei dem einigen Kirchen bisher gezahlte Zuschüsse gestrichen wurden.

Dach blieb dicht

Schnell gründete sich danach der Kirchenbauverein Frankenberger Dom, dessen Ziel es ist, im Rahmen des solidarischen KIM-Konzeptes den auf Herz Jesu entfallenden Teilbetrag von rund 20 000 Euro aufzubringen. „Wir versuchen, Mittel zusammenzutragen und für die Erhaltung der Kirche einzutreten“, erläuterte Krawczyk. So werden durch Spenden und Mitgliederbeiträge gesammelte Gelder symbolisch in einen Topf gegeben, der dann für nötige Instandhaltung bereitsteht.

Gerade das Wetter der letzten Tage sorgte bei einigen Vereinsmitgliedern für Sorgenfalten, doch schließlich konnten sie durchatmen. „Wir sind froh, dass das Dach den Regen ohne Schäden überstanden hat“, meinte Marianne Blasel. Trotzdem seien in naher Zukunft Instandhaltungsmaßnahmen notwendig.

Mittlerweile umfasst die Initiative 120 Mitglieder. Für eine sichere Erhaltung der Kirche sei das aber noch zu wenig, sind sich die Verantwortlichen einig. „Es wäre deswegen schön, wenn solche Events auch noch neue Mitglieder mit sich bringen“, sagte Beisel. Mit der Besucheranzahl des Dom-Festes sind die Veranstalter jedenfalls sehr zufrieden: „Das Fest wurde aus dem Nichts heraus gegründet – und doch kommen hier sehr viele Menschen zusammen.“